

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 51

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzern dem großen Männerchor Luzern an, ebenso viele Jahre dem Stiftschor Luzern, und wo sonst irgend ein auserlesenes Quartett für außerordentliche kirchliche Zwecke gebildet werden mußte, war Lehrer Thali gar oft der zuverlässige Vertreter des 2. Tenors. — Der kantonale Zäzilienverein übertrug ihm das wenig angenehme Amt eines Kassiers. — Daneben war er mehr als ein Jahrzehnt Kassier der Krankenkasse Konfordia, Sektion Luzern, und hatte als solcher eine Riesenarbeit zu bewältigen. Ebenso wirkte er als Finanzminister des katholischen Gesellenvereins und anderer kathol. Verbände, und überall war er der stille, absolut zuverlässige Verwalter seines Amtes, dem keine Mühe zu groß schien, wenn es galt, ein gutes Werk zu fördern.

Und uns katholischen Lehrern und dem kathol. Lehrerverein stand er seit den ersten Jahren seiner Lehrtätigkeit zur Seite. Mehr als ein Jahrzehnt gehörte er dem Vorstande der Sektion Luzern an, ebenso dem Kantonalvorstande, und war Delegierter des Kantonalverbandes an den schweizerischen Tagungen in Einsiedeln, Freiburg und Wil. Sein kluger Rat, seine grundsätzliche, aber nie einseitige Haltung, seine reiche Erfahrung in pädagogischen und taktischen Fragen verschafften ihm überall hohe Achtung. Sein Wort galt deshalb viel in unserer „Gemeinde“.

Aber er war uns noch mehr als das. In seiner Gesellschaft herrschte Frohmuth. Sein goldener Humor, seine Selbstlosigkeit, seine vorbildliche Gastfreundschaft machten ihn oft zum Mittelpunkt schönster Erholungstunden. Er konnte mit reich und arm verkehren, er hatte ein feinführendes Herz für alle Notleidenden, mochten sie nun im Bettlergewande oder im Gesellschaftsanzuge auftreten, und er wußte für alle einen klugen Rat und bot ihnen seine helfende Hand an. Darum war Franz Thali so allgemein geachtet und geliebt.

Seiner Familie war er ein herzensguter Vater, immer um sie besorgt; keine Mühe war ihm zu groß, wenn es galt, für die Angehörigen bleibende Werte zu erringen.

Nun ruhst du aus, du lieber Freund, von deinem raschen, reichen Erdenwallen, und wir trauern mit den Deinen an deinem frischen Grabeshügel und suchen Mutter und Kinder zu trösten, die du so früh verlassen mußtest. Aber wir alle wissen: du bist eines gottseligen Todes gestorben, zeitlebens hast du deine Pflicht getan, hast deinem Herrn und Schöpfer treu gedient und deinen Glauben frei und offen bekannt, wann und wo es auch sein mochte, und darum wird dir der göttliche Kinderfreund auch die Krone des ewigen Lebens schenken. Wir aber, deine Freunde, werden dir ein gutes Andenken bewahren. Ruhe in Frieden, lieber Freund! Auf Wiedersehen! J. T.

Schulnachrichten.

Luzern. Escholz matt-Marbach. Konferenzchronik. Am 24. September abhin unternahm die Bezirkskonferenz Escholz matt-Marbach eine Konferenzreise. Mit dem ersten Morgenzug in Littau angekommen, empfing uns der Führer des Zuges, Herr Lehrer und Großrat Albert Elmiger, Littau, und begleitete die Lehrerschaft in das letzte Jahr neu erstellte prächtige Schulhaus in Littau. Von da an führte der Weg auf den Sonnenberg in die Anstalt für verwahrloste Knaben, der wir einen Besuch abstatteten. Herr Direktor Brunner empfing uns aufs freundlichste und zeigte uns alle Räume der Anstalt, die auf alle Beschauer einen sehr guten Eindruck machten. In der Anstalt sind gegenwärtig ca. 60 Knaben untergebracht, die von drei

Lehrern unterrichtet, beaufsichtigt und zur Arbeit geführt werden. Mit der Anstalt ist ein großer landwirtschaftlicher Betrieb verbunden. Die Anstalt, eine Stiftung der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft, steht unter Leitung bewährter Persönlichkeiten.

Der Nachmittag führte die Lehrerschaft in das Luzern. Blindenheim in Horw. Dieses Werk edler Nächstenliebe wurde vor wenigen Jahren eröffnet und birgt heute etwa 40 Pflöglinge bei sich. Unter der trefflichen Führung des löbl. Blindenvaters, Hrn. Präsident Prof. J. Trogler, Luzern, durchwanderten wir die Hallen der Anstaltsgebäude: Werkstätten, Schlafräume, Speisesaal, Hauskapelle. Ungemein viel Neues und Interessantes wurde uns geboten. „O, eine edle

„MEIN FREUND“ 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt „Ein Brieflein an meine lieben Eltern!“ *Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender „Mein Freund 1925“* / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN

Himmelsgabe ist das Licht des Auges“, so hat mancher Kollege bei sich gedacht beim Anblick der armen Blinden, die in völliger Dunkelheit ihr Brot verdienen durch emsige Arbeit: Bürstenbinden, Korbsflechten, Sesselflechten etc. Doch ist das Blindenheim für alle Injassen ein Ort des Glückes und der Zufriedenheit, da sie Beschäftigung finden und daneben eine tadellose Behandlung und Verpflegung genießen.

Am 3. Dez. wurde unsere Tagung in Marbach eingeleitet durch einen Gedächtnisgottesdienst für den verstorb. Hr. Lehrerjubililar Johann Felder sel.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Lehrerschaft im Schulhaus. Herr Lehrer Rob. Thalmann hielt mit seinen Schülern eine ausgezeichnete Lehrübung im Schönschreiben. Herr Lehrer Anton Bieri, Lehn, sprach in interessanter, lehrreicher Weise über die Frage: Wie kann an der Volksschule die Lehrerschaft sich gegenseitig in ihrer erzieherischen u. unterrichtl. Tätigkeit unterstützen und sich auf diese Weise gute Erfolge sichern? S. S.

St. Gallen. * Die Anstalt *Johanneum* in Neu St. Johann war letztes Jahr mit 110 schwach-sinnigen Kindern voll besetzt. Edle Wohltäter halfen das Betriebsdefizit von 26, 616 Franken decken und auch die kleinen Kassamankos der beiden Vorjahre abheben. Für das Knabenarbeitsheim „Nazareth“ sind größere Bauten aufgeführt worden und eine Schreiner und Schusterwerkstatt wurde eingerichtet, wo der schulentlassene Zögling unter tüchtigen Meistern eine Lehre machen kann. So entwickelt sich diese segensreiche Anstalt von Jahr zu Jahr. Die Direktion (H. H. Karl Niedermann) und ein opferfreudiges Lehrpersonal wirken gut zusammen. Im „Schülerheim“ — für schwächliche Kinder — haben 70 Schüler Platz. Da wird der Heilgymnastik große Aufmerksamkeit geschenkt und sind bezügl. modernste Turngeräte angeschafft worden.

Der Schulhausumbau in Salez kommt auf 60,000 Franken zu stehen. — An der Bezirks-jubiläumerversammlung Wil-Götschau machte Herr Lehrer Jos. Müller, Götschau, ein Mitarbeiter am neuen Diözesangesangbuch, die erfreuliche Mitteilung, daß nächster Zeit aus der Komponistenfeder von Herrn Lehrer Dietrich, Kirchberg, ein stil- und kunstgerechtes Begleitwerk dazu erscheinen werde, an dem alle Organisten ihre Befriedigung empfinden werden. — An der kantonalen Armenpflegererversammlung in Lichtensteig wurde der Rückkehr zu alten, guten und einfachen Sitten gerufen und gewünscht, daß hier auch die Schule und die Lehrerschaft tatkräftig mithelfen möchten. — Vor 40 Jahren ist Herr Bezirksammann F. J. Köppl als Lehrer in

Kirchberg eingezogen; später quittierte er den Lehrerberuf und ging zur Beamtenlaufbahn über. Dem einstigen lieben Kollegen auch unsere Wünsche! — In Neßlau starb 86 Jahre alt, Herr Lehrer J. J. Bösch, während 43 Jahren der Schule in Ennetbühl vorstehend. Er war ein Typ eines alten, kernigen Schulmeisters; in seinen Mußestunden beschäftigte er sich gerne mit Literatur, es war ihm eine poetische Ader zu eigen. —

— * Die gut ausgebaute hauswirtschaftliche Töchter-Fortbildungsschule *Flums-Verschis* zählte vergangenen Winter 286 Teilnehmerinnen, die von 17 Lehrkräften in der Theorie, speziell aber im Praktischen unterrichtet wurden. — Die Gesundheitskommissionen und Schulbehörden des Bezirks *Rorschach* besprachen in gemeinsamer Tagung die Notwendigkeit einer mehreren Zahnpflege bei den Schulkindern. Als Frucht der Aussprache dürfte in manchen Schulen ein Besuch der Zähne durch einen Zahnarzt erfolgen. — Das Kostgeld im kantonalen *Schülerhaus* in St. Gallen beträgt nun Fr. 1150 für kantonale und Fr. 1250 für außerkantonale Pensionäre. — An den *Schulferien-wanderungen*, veranstaltet vom städtischen Lehrerturnverein, beteiligten sich 280 Schüler in 14 Gruppen; 22 Lehrer und Lehrerinnen leiteten sie. — An die Realschule *Götschau* wurde Hr. *Paul Holenstein*, bisher an der Sek.-Schule *Wollerau* (*Schwyz*) wirkend, gewählt. — Die Stadt *St. Gallen* zählte letzten Sommer insgesamt 822 Ferienkolonisten. — An der Realschulgemeinde *Schänis* wurde die Anregung auf Wiedereinführung der Stenographie in zustimmendem Sinne entgegengenommen. — Die Zahl der Einleger in die *Schulspartasse* der Stadt *St. Gallen* beträgt 6518; die Jahreseinlagen betrugen Fr. 115,037; Zuwachs Fr. 42,278. Das Einlagekapital ist auf Fr. 541,902 angewachsen. — Die Tuberkulosenkommission *Deggersheim* verabsolgt 80 schwächlichen Schulkindern in der Pause eine Tasse Milch, auch beschloß sie den Ankauf eines eigenen Ferienheims im Somvix.

Lehrerzimmer.

Der heutigen Nummer ist die neue Beilage „Seminar“ beigeheftet. Sie ist, wie der Name sagt, in erster Linie für unsere Leser und Leserinnen in den Seminarien berechnet, wird aber sicher auch die gesamte Lehrerschaft interessieren. Möge sie überall gute Aufnahme finden. J. T.

Korrektur. Zur Besprechung des Werkes „Gotteswerke und Menschenwege“ in No. 50 der „Sch.“: Seite 525, Zeile 13 von oben, lies „im heiligsten aller Schulbücher anstatt im lästigsten!“

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postchef VII 1268, Luzern. Postchef der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postchef IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postchef der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.